

II— 1029 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Zl. 10.000/26-Parl/76

Wien, am 27. Juni 1976

399/AB

1976 -07- 06

zu 393 J

An die
ParlamentsdirektionParlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 393/J-NR/76, betreffend Ausbildung und Einsatz von Freizeitpädagogen, die die Abgeordneten PETER, Dvw.JOSSECK und Genossen am 10. Mai 1976 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1 und 2)

Die derzeitige Kompetenzlage zwischen Bund und Ländern auf dem Gebiet der außerschulischen Jugend-
erziehung läßt es zu, daß seit dem Jahre 1946 bei den Ämtern der Landesregierungen Landesjugendreferate eingerichtet sind, für deren Leiter wohl ein Dienstposten des Bundesdienstes zur Verfügung steht, jedoch die Kosten für das sonstige Personal und für den Sachaufwand von den Ländern getragen werden.

Daher ist es den Ländern auch möglich, im Bereich der außerschulischen Jugend-
erziehung Aktivitäten durchzuführen. Beispielsweise wurde in Wien eine Jugend-
leiterschule errichtet und auch in anderen Bundesländern ist eine ansatzweise Entwicklung zur Ausbildung von Jugend-
und Freizeitbildnern vorhanden. Diese Bestrebungen werden vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst finanziell gefördert. Darüber hinaus wurde in der Zwischenzeit im

- 2 -

Rahmen des Katholischen Jugendwerkes Österreichs ein Schulversuch zur Jugendleiterausbildung eingerichtet.

Die Tatsache, daß im Bereich der außerschulischen Jugenderziehung zahlreiche Lehrer tätig sind, ist zu begrüßen, da viele Aktivitäten in der außerschulischen Jugenderziehung ohne die Mitarbeit von Lehrern undenkbar wären.

Gemäß den Anregungen im Kulturpolitischen Maßnahmenkatalog des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, der die Ausbildung von Animatoren, die für die Entwicklung von aktiven und passiven kulturellen Interessen zu sorgen hätten, vorsieht, hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst am 2. Dezember 1975 in Wien eine Tagung zum Thema "Aufgaben, Ausbildung und Status des Animateurs in Österreich" abgehalten, an der neben Vertretern der zuständigen Geschäftsabteilungen im Hause, Leiter der Förderungsstellen des Bundes für Erwachsenenbildung, Vertreter der Verbände der Erwachsenenbildung und des Bundesjugendringes, des Institut für Jugendkunde und des Dramatischen Zentrums sowie Landesjugendreferenten eingeladen waren.

Bei dieser Tagung kam man überein, vorerst zu versuchen, alle jene soziokulturellen Aktivitäten im Rahmen der Erwachsenenbildung und der außerschulischen Jugenderziehung zu erheben, die im Sinne der Animation zu verstehen wären. Der bei dieser Tagung konstituierte "Arbeitskreis Animation" kam am 12. Mai 1976 in Wien zu einer weiteren Sitzung zusammen und beschloß einerseits einen Fragebogen zu entwickeln, mit dessen Hilfe diese Aktivitäten überregional erfaßt werden könnten und andererseits die Möglichkeit zu prüfen, im Frühjahr des Jahres 1977 im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang ein dreitägiges praxisorientiertes Seminar zu Fragen der Animation abzuhalten. Der genannte Fragebogen wird

- 3 -

in nächster Zeit über die Förderungsstellen des Bundes und die Landesjugendreferate allen interessierten Stellen mit der Bitte um Stellungnahme übermittelt werden. Es ist geplant, im Herbst 1976 zu einer weiteren Sitzung zusammenzutreffen und die Auswertung dieses Fragebogens dem Arbeitskreis vorzulegen.

Darüber hält das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang im heurigen Jahr zwei einwöchige Seminare zum Thema "Zielgruppentheater" ab, die sich außerordentlich großen Interesses erfreuen und ebenfalls als ein Schritt zur Verwirklichung der im Kulturpolitischen Maßnahmenkatalog vorgeschlagenen Aktivitäten gesehen werden können.

Simone